

# Der verlorene Sohn

Text: unbekannt

Musik: Julius Jacobsen

Textbearbeitung: Gundolf Lüling

**Langsam**

*p*

1. Ein Sohn hat vom Va - ter - haus weg sich ge - wandt, ver - spricht sich das Glück in dem

4

welt - li - chen Tand. Sein Herz ist er - kal - tet, sein Sinn ist ver - wirrt, so ist er ver - lo - ren und

8

hat sich ver - irrt. 2. Er geht in die Fer - ne, er - reicht man - chen Ort, sucht

11

*dim.*

eif - rig nach Freu - de bald hier und bald dort. Wie schnell ist da-bei sei-ne

*dim.*

14

*mf*

Erb - schaft ver-prasst; doch kei - nen der „Freun - de“ dann Mit - leid er-fasst! 3. Ge-

*mf*

*mf*

*mf*

17

**Langsamer**

wal - ti-ge Hun - gers-not kommt in das Land: Nun lei-det er Man - gel, den er nicht ge-kannt, und

lan - det schluss-end - lich bei Schwei-nen am Trog; jetzt wird ihm be-wusst, wie die

*p* **Schneller**

Welt ihn be-trog! 4. Da kommt ein Ge-dan-ke ihm

**Ganz langsam**

**Schnell**  
*mf*

**Langsamer**

neu in den Sinn: Ihn zieht es mit Macht zu dem Va - ter-haus hin! „Mich auf-ma-chen will ich, zum

rit. . . . .

Va-ter zu gehn; ich ha-be ge-sün-digt, das muss ich ge- stehn!“

**Erstes Zeitmaß**

5. Zur Hei-mat zieht er sei-ne Stra- ße ent-lang; kaum hat er noch Hoff-nung, sein

Herz ist so bang! Dann fleht er zum Va- ter, der zu ihm sich kehrt: „Ver-

45 **rit.** *mf dolce*

gib! Und dein Sohn zu sein bin ich nicht wert!“ 6. Doch sie-he: Das Va-ter-herz ju-belt vor

48 **ausdrucksvoll**

Glück, be - grüßt ihn, der reu - ig zu ihm kehrt zu - rück. „Denn

51 *f ff*

die-ser mein Sohn war ver - lo - ren und tot; nun ist er le-ben-dig - ge-prie-sen sei Gott!“